

1 Einleitung

Spätestens seit der Gründung des Netzwerks Case Management Schweiz im Jahr 2004, der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management im Jahr 2005 und der Österreichischen Gesellschaft für Care und Case Management im Jahre 2006 wird im deutschen Sprachraum explizit eine eigenständige wissenschaftliche Grundlage des Case Managements entwickelt, welche die berufliche Identität, Professionalität und den Status der Beteiligten bestimmen und auch die Praxis mit dem notwendigen Wissen ausstatten soll. 1

Mit dieser Arbeit wird ein Beitrag zu einer *systemtheoretischen Betrachtung* des Case Managements geleistet, da m. E. eine systemtheoretische Betrachtung die im Case Management zu lösenden Probleme adäquat zu beschreiben, zu erklären und schließlich mit eigenen methodischen Konzepten zu lösen vermag. 2

Die Systemtheorie wird innerhalb vieler Wissenschaftsdisziplinen als Paradigma betrachtet. Nicht nur im Bereich des Sozialen erhofft man sich, dass sie als Bezugsdisziplin zur Beschreibung und Erklärung verschiedenartiger Sachverhalte menschlichen Lebens und gesellschaftlicher Strukturen dienen kann. Was die Soziale Arbeit betrifft, so ist mit Hollstein-Brinkmann (2000) festzustellen, dass in der deutschsprachigen Sozialen Arbeit zwei systemtheoretische Theorieangebote vorherrschen: der Radikale Konstruktivismus einerseits (obgleich Vertreter dieses Ansatzes sich nicht unbedingt als Systemtheoretiker bezeichnen würden) und die soziologische Systemtheorie der Schule von Niklas Luhmann andererseits (vgl. Klassen 2004). 3

Relativ wenig rezipiert und diskutiert wird dagegen in der deutschsprachigen Fachliteratur das systemische Paradigma nach Mario Bunge, obgleich das darauf aufbauende Konzept einer Theorie und Wissenschaft Sozialer Arbeit von Werner Obrecht, Silvia Staub-Bernasconi und Kaspar Geiser in vielen Ausbildungsstätten Sozialer Arbeit Anerkennung fand (Klassen 2009). 4

Insbesondere der systemtheoretische Ansatz der Bungeschen Systemtheorie wird der in diesem Buch dargelegten Perspektive zugrunde gelegt. Es erscheint daher angebracht, mit der Biografie von Bunge zu beginnen. 5

Mario Bunge, geboren 1919 in Buenos Aires, ist Sohn einer Krankenschwester und des bekannten argentino-kanadischen Arztes Augusto Bunge. Dieser war nicht nur der erste Sozialhygieniker Lateinamerikas, Soziologe und Polygraf, sondern auch sozialistischer Kongressabgeordneter, Vorkämpfer sozialer und demokratischer Bewegungen, Lehrer, Journalist und Dichter. Bunge wuchs in liberalen Verhältnissen auf und wurde früh mit Politik, Literatur und Wissenschaft konfrontiert. Seine ersten intellektuellen Vorlieben galten der Philosophie und der Psychoanalyse. Im Alter von 18 Jahren verfasste er eine kritische Abhandlung über Freud und Reich. Das Manuskript wurde jedoch, wie einige Romane sowie ein poetisches Drama, aus politischen Gründen nicht veröffentlicht. Über Philosophie 6

kam Bunge zur Physik: Sein Wunsch war es, Eddingtons subjektivistische Wissenschaftsphilosophie zu widerlegen, und dies erforderte das Studium der Physik und der Mathematik. 1938 begann Bunge mit seinem Studium an der Universidad de Buenos Aires. Dabei beschäftigte er sich insbesondere mit theoretischer Physik und mathematischer Analyse und führte währenddessen seine Lektüre philosophischer Werke fort. Seine erste philosophische Abhandlung verfasste Bunge als Zwanzigjähriger. Außerdem gründete er im selben Alter eine Arbeiterschule, die ihn für die nachfolgenden fünf Jahre beruflich ausfüllte. Im Jahr 1943 begann er mit dem Studium bei Guido Beck, einem theoretischen Physiker, der aus Europa geflohen war und großen Einfluss auf Bunges Wissenschafts- und Forschungsverständnis ausübte. Bunge war einer der Gründer der „Argentine Physical Society“ und Chefredakteur der von ihm gegründeten philosophischen Zeitschrift „Minerva“, in der er u. a. die philosophische Untermauerung nazistischer Ideologie bekämpfte.

- 7 Er publizierte einige Artikel über Probleme der nuklearen Physik und wurde erster Lehrassistent auf dem Gebiet der mathematischen Physik an der Universidad de Buenos Aires. Darüber hinaus engagierte sich Bunge in der Politik, wobei er in einer Zeitschrift des politischen Untergrunds, die gegen die argentinische Diktatur aufrief, eine eigene Seite hatte. Als er einige Jahre später den Antrag auf die Erteilung eines Reisepasses stellte, erinnerte sich die Polizei an seine verbotenen politischen Aktivitäten: Er wurde für kurze Zeit inhaftiert und sein Haus wurde durchsucht. Kurz darauf, 1952, wurde Bunge nach seiner Promotion zur Kinematik relativistischer Elektronen entlassen.
- 8 Bunge war nun gezwungen, seinen Lebensunterhalt durch diverse unternehmerische Tätigkeiten, Übersetzungen und das Schreiben von Enzyklopädieartikeln zu verdienen. In dieser Zeit begann er, sich zunehmend für Philosophie zu interessieren und plante ein umfassendes Werk über Determination. Er schaffte jedoch lediglich den ersten Teil, der 1959 unter dem Titel „Causality“ erschien. Als Perón, den Bunge in seinen politischen Aktivitäten unterstützte, die Wahl gewann, konnte Bunge zur Lehr- und Forschungstätigkeit an die Universität zurückkehren. Er arbeitete daraufhin als Professor für theoretische Physik an der Universidad de Buenos Aires (1956 bis 1966) und an der Universidad Nacional de La Plata (1956 bis 1959) sowie als Professor für Philosophie an der Universidad de Buenos Aires (1957 bis 1963).
- 9 Im Jahr 1963 verließ Bunge Argentinien für immer, da die ständigen politischen Unruhen es ihm schwer gemacht hatten, dort zu forschen und zu lehren. Zuerst ging er in die USA, wo er Relativitätstheorie, quantitative Mechanik, Logik und Wissenschaftsphilosophie lehrte, dann ging er im Rahmen der Förderung durch die Humboldt-Stiftung nach Deutschland. 1966 ließ er sich in Kanada nieder, wo er bis 2009 an der McGill University in Montreal forschte und lehrte. Im Jahr 1972 begann Bunge mit der Konzeption von „Treatise on Basic Philosophy“ – eines seiner bedeutendsten Werke. Das achtbändige „Treatise“ (1974–1989) enthält je

zwei Bände über Semantik, Ontologie, Erkenntnistheorie, einen Doppelband über Methodologie und einen Band über Ethik. Die meisten Publikationen von Bunge sind in Spanisch oder Englisch erschienen und viele von ihnen sind in zahlreiche Sprachen übersetzt worden. Ins Deutsche wurden jedoch nur wenige Werke übersetzt.

Über die akademische Arbeit hinaus nimmt Bunge immer wieder Stellung zu gesellschaftlichen Fragen und Problemen, z. B. zum Problem der sozioökonomischen Entwicklung innerhalb der Weltgesellschaft, zum Bevölkerungswachstum, zu Problemen der Ökologie, der formalen Bildung, der Rolle von Wissenschaft und Technologie in der Gesellschaft, zu Problemen von Wahlverfahren und ganz allgemein zur Zukunft der Weltgesellschaft. In den letzten Jahren wendete sich Bunge vermehrt sozialwissenschaftlichen Themen zu, genauer der Frage des Verhältnisses von Sozialwissenschaft und Philosophie. **10**

Bunge ist mit der Mathematikerin Martha Bunge verheiratet und hat drei Kinder. Er ist der Verfasser von über 80 Monografien (inklusive Übersetzungen) und 400 Artikeln auf den Gebieten der theoretischen Physik, angewandten Mathematik, Systemtheorie, Grundlagen der Physik, Psychologie, Soziologie und Biologie, Philosophie der Wissenschaften, Philosophie der Technologie usw. **11**

In dieser Arbeit¹ wird zunächst die Struktur von Case Management aus systemischer Sicht beleuchtet. Daran anschließend wird auf die Gesetzmäßigkeiten und ihren Nutzen für das Case Management eingegangen. Darauf aufbauend wird die Frage nach dem systemtheoretisch fundierten Handeln im Case Management in (sozialen) Systemen erläutert. **12**

In den folgenden Kapiteln geht es dann um die Fragestellung: Wie sieht das Menschen- und Gesellschaftsbild unterschiedlicher systemtheoretisch relevanter Ansätze aus und was bedeutet dies für die Anwendung im Case Management? **13**

Vervollständigt wird diese Darstellung durch die Wertfragen und Fragen nach Gerechtigkeit im Lichte des systemtheoretischen Zuganges sowie der sich daraus für das Case Management ableitenden Implikationen. Diese Fragen lassen auch die Evaluation im Case Management in neuem Licht erscheinen. Daran anschließend wird das Case Management im digitalen Zeitalter beschrieben. **14**

Abgerundet wird die Darstellung durch zwei Kapitel, in denen die Anwendung der systemischen Orientierung anhand von Fallanalysen für Case und Care Management fruchtbar gemacht wird. **15**

Wiesbaden und Orlando im Februar 2017

Michael Klassen

1 In diesem Buch werden zum Teil Inhalte aus bereits publizierten Artikeln – erschienen in der Case Management Zeitschrift des medhochzwei Verlages – vom Autor verwendet. Zudem verwertet der Autor Gedanken sowohl aus seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit sowie aus früheren vom Autor verfassten Büchern zu diesem Thema.